

# **Vorschläge zur Neugestaltung des Rheinufers zwischen Rosental und Zweiter Fährgasse**

Gemeinsames Konzept von ADFC Bonn/Rhein-Sieg und  
Radentscheid Bonn

Version 2.1

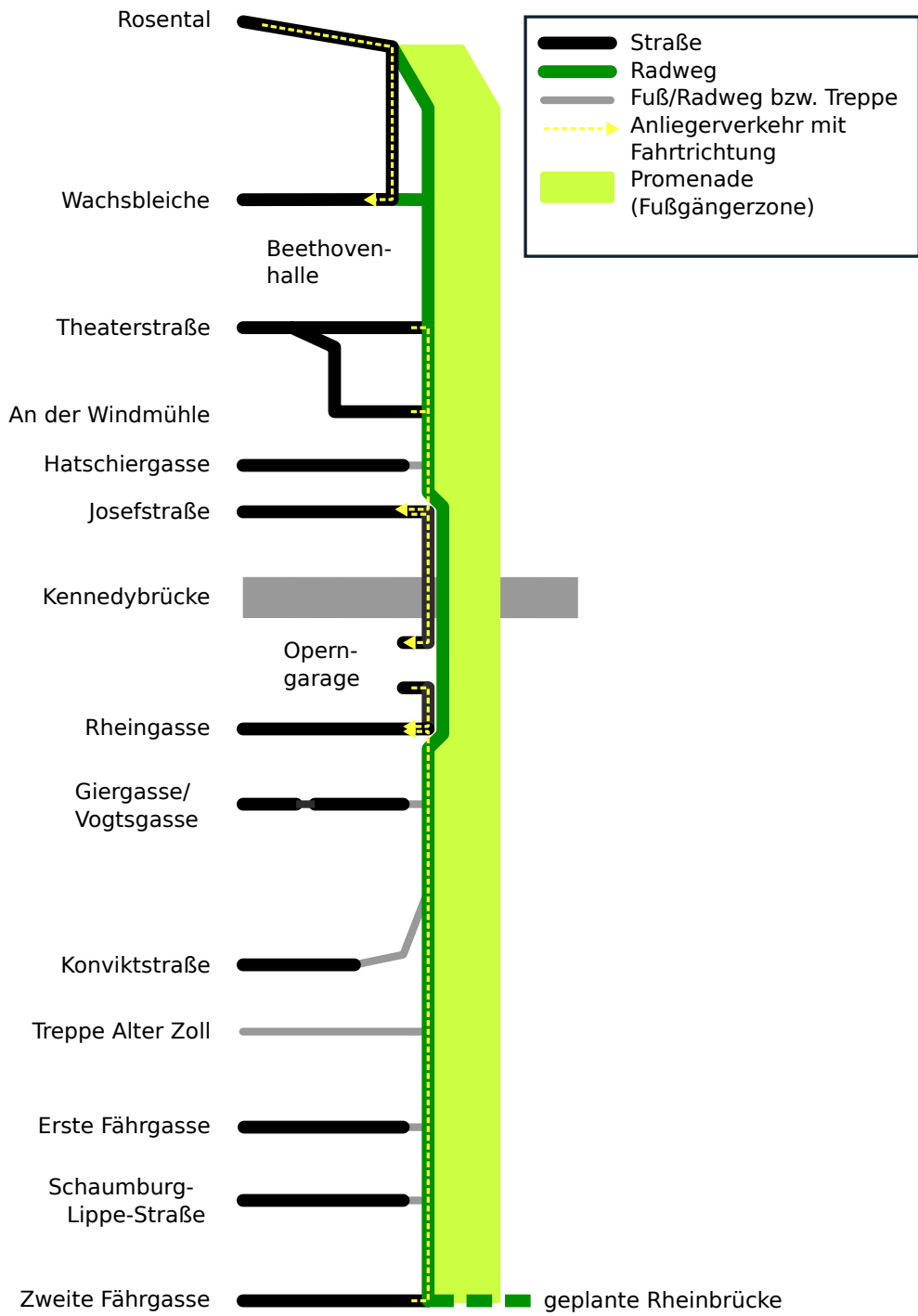
## Bedeutung des Rheinuferes für den Radverkehr

- Das Rheinufer ist eine Hauptstrecke für den Radverkehr in Bonn und wird jährlich von über einer Million Fahrrädern passiert. Die Strecke ist derzeit die einzige Radverbindung, die Bonn in Nord-Süd-Richtung ohne Unterbrechungen vollständig durchquert. Sie ist – trotz ihres schlechten Ausbauszustands – aktuell die sicherste und vor allem die einzige mit Kindern gut zu befahrene Strecke, um vom Bonner Norden in den Süden zu gelangen. Damit hat das Rheinufer eine hohe Bedeutung für den alltäglichen Radverkehr in Bonn, was sich an den durchschnittlich knapp dreitausend Fahrrädern täglich zeigt, die das Rheinufer zwischen Montag und Freitag passieren.
- Entlang des Rheinuferes verlaufen insgesamt sechs Radfernwege, darunter drei EuroVelo-Routen sowie der Rheinradweg. Die Strecke hat damit eine hohe Relevanz für den Radtourismus.

## Grundkonzept

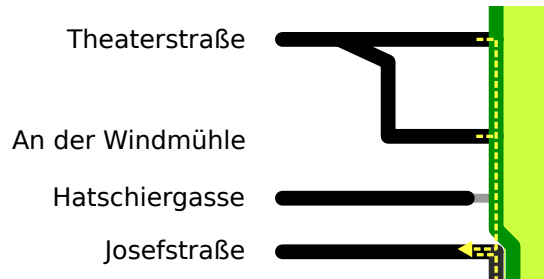
- Das Rheinufer soll der Erholung dienen und zum Verweilen einladen. Die Straßen am Rheinufer sind für den Kfz-Verkehr nicht von Bedeutung. Es soll keinen Kfz-Durchgangsverkehr und keine Parkplätze mehr direkt am Rheinufer geben.
- Anwohner:innen sollen ihre Wohnungen mit dem Kfz erreichen können, außerdem müssen die Schiffsanleger für Reisebusse und Lieferverkehr erreichbar sein. Dies soll durch Einbahnregelungen und Anlieger-Freigaben erreicht werden.
- Der existierende Radführung am Rheinufer ist bereits für das jetzige Fahrradaufkommen viel zu schmal. Aus diesem Grund soll es einen durchgängigen Zweirichtungsradweg mit mindestens vier Meter Breite entlang des gesamten Rheinuferes geben.
- Um Konflikte zwischen Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu reduzieren, sollen diese beiden Verkehrsarten getrennt geführt werden. Der Radweg soll dabei landseitig verlaufen, sodass die rheinseitige Promenade für die zu Fuß Gehenden nicht vom Radweg zerteilt wird.
- Der Radweg soll mit Bordsteinen gesäumt sein, sodass er deutlich erkennbar von den Fußwegen abgegrenzt ist.
- Stellen, an denen zu Fuß Gehende den Radweg queren, um die vom Rhein weg führenden Straßen und Wege zu erreichen, sollen mit erhöhten Zebrastreifen gestaltet werden (d.h. der Radweg wird an diesen Stellen auf das Niveau der Fußwege angehoben, sodass zu Fuß Gehende den Radweg ohne Höhenunterschied queren können)
- Im gesamten Verlauf der neuen Rheinpromenade soll es ausreichend Fahrradabstellanlagen geben.

# Vorgeschlagene Verkehrsführung im Detail



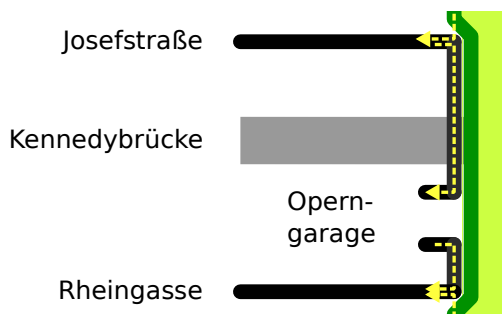


## Abschnitt Theaterstraße – Josefstraße



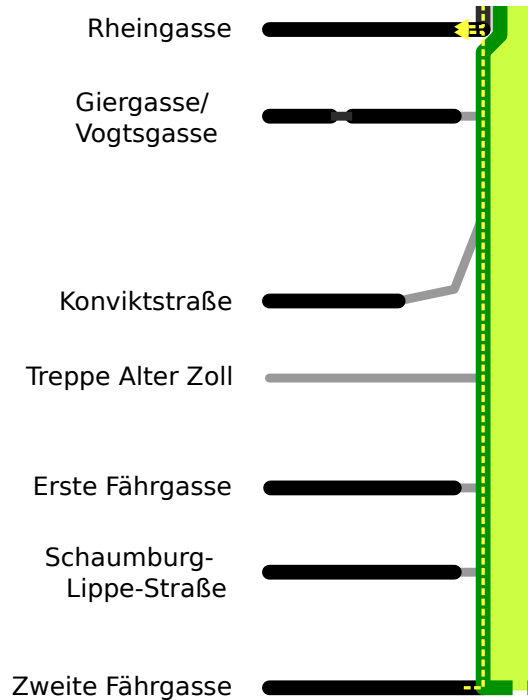
- Zwischen Theaterstraße und Josefstraße soll ein Radweg verlaufen, der für Bus- und Lieferverkehr sowie für die Anwohner:innen zur Kfz-Benutzung in südlicher Richtung freigegeben sein soll.
- Um einen gefahrlosen Begegnungsverkehr von Rädern und Reisebussen zu gewährleisten, soll der Radweg in diesem Bereich mindestens fünf Meter breit sein.
- Es soll jeweils eine Haltebucht für Reisebusse in Höhe der Hatschiergasse und des Hilton-Hotels sowie jeweils einen Zebrastreifen über den Radweg geben, um Schiffsreisenden eine sichere Querung des Radwegs zu ermöglichen.
- Wenn die Anwohnerparkplätze in diesem Abschnitt bestehen bleiben sollen, sollten sie alle auf die Landseite verlegt werden. Außerdem sollte in diesem Fall eine vom Radweg getrennte Kfz-Spur eingerichtet werden, um eine Gefährdung von Radfahrenden durch plötzlich geöffnete Fahrzeugtüren auszuschließen.

## Abschnitt Josefstraße – Rheingasse (Operngarage)



- Autofahrende, die von Beuel kommen, können über die Josefstraße die Zufahrt der Operngarage erreichen. Autos, die die Operngarage verlassen, fahren über die Rheingasse wieder ab. Wegen des erhöhten Verkehrsaufkommens soll die Kfz-Spur in Einbahnführung in diesem Bereich getrennt vom Radweg ausgeführt werden.
- die Kfz-Spur soll zwischen Garageneinfahrt und -ausfahrt gesperrt sein (bspw. über einen absenkbaren Poller), um das Kfz-Aufkommen am Rhein wirkungsvoll auf den Zielverkehr ins Parkhaus zu beschränken.
- Durch den Wegfall der durchgehenden Kfz-Verbindung ist keine Fußgängerampel mehr notwendig. Die Querung des Radwegs soll mit einem erhöht geführten Zebrastreifen sicher gestaltet werden.
- Alternativ sollte in diesem Bereich der Opernplatz als Brücke über die Straße gezogen werden und dann über eine große Treppe und Rampe mit der Promenade verbunden werden, sodass der Zugang zum Rhein ganz ohne Straßenquerung möglich wird. Dies würde die Attraktivität der Verbindung Opernplatz–Am Boeselagerhof–Brüdergasse für Fußgänger:innen weiter steigern.
- In der Operngarage soll es eine Möglichkeit geben, Fahrräder auch mit Gepäck sicher abzustellen. Dies wäre sehr attraktiv für Radtourist:innen, die dann von dort aus zu Fuß die Stadt erkunden können.

## Abschnitt Rheingasse – Zweite Fährgasse



- Ab der Einmündung Rheingasse soll die Strecke als Radweg ausgeführt werden, der für Anlieger nur in nördlicher Richtung von der Zweiten Fährgasse aus befahrbar ist. Durch diese Führung können Busse und die Anlieferer für die Schiffe und die Gastronomie direkt an der Promenade halten. Dafür sollen entsprechende Haltebuchten/Ladezonen geschaffen werden.
- Die Vogtgasse soll für den Kfz-Verkehr nicht mehr über das Rheinufer, sondern über die Giergasse angefahren werden. Dazu müssen lediglich die Poller zwischen Giergasse und Vogtgasse entfernt werden.
- Die Konviktstraße soll vom Rheinufer bis zum Parkplatz der Uni Fuß- und Radweg werden. Um die Barrierefreiheit zu verbessern, soll ein Teilbereich des Kopfsteinpflasters durch einen glatteren Belag ersetzt werden. Die Einbahnregelung soll aufgehoben werden, damit Kfz-Verkehr vom Koblenzer Tor aus in die Konviktstraße hinein und wieder hinausfahren kann.
- Die Einbahnstraßenregelung in der Ersten Fährgasse soll aufgehoben werden, die Straße soll dann in beide Richtungen befahrbar sein. Eine Durchfahrt ans Rheinufer soll durch Poller unterbunden werden.
- An der Rheingasse, Konviktstraße, der Treppe zum Alten Zoll, Erste Fährgasse und Schaumburg-Lippe-Straße sollen erhöht gelegte Zebrastreifen entstehen.
- Die neue Rheinbrücke kann an der Zweiten Fährgasse auf halber Höhe (an der 90-Grad-Kurve) angebunden werden.
- Es muss eine Möglichkeit geschaffen werden, damit Kfz-Verkehr auf der Adenauerallee aus Norden kommend in die Zweite Fährgasse einbiegen kann. Entweder durch Schaffung eines Linksabbieger (mit Bedarfsschaltung) oder durch eine nahegelegene Wendemöglichkeit auf der Konrad-Adenauer-Allee.



Visualisierung der Radverkehrsplanung auf Höhe der Straße Erste Fährgasse



Visualisierung der Radverkehrsplanung auf Höhe der Schaumburg-Lippe-Straße